

„Remis?“

Es ist keine Frage, daß die Einigkeit der Großmächte in der bulgarischen Angelegenheit eine heilige und zum Teil nur äußerliche ist. Keine Macht trennt sich so weit von der anderen, daß sie den neuen Bulgarenführer ohne weiteres anerkennt, und damit die Verlegung des Berliner Friedens gutheißt, aber damit ist die Harmonie auch zu Ende. Rußland ist nicht nur fest entschlossen den Koburzer nie anzuerkennen, sondern auch alles, was ohne einen Konflikt mit Oesterreich möglich ist, zu thun, um ihn zu stützen. Frankreich macht sich diesen Bestrebungen Rußlands unbedingt dienlich, unter Verleugnung des sonst so patriotisch betonten Grundgesetzes des nationalen Selbstbestimmungsrechtes. Es hält in eben so unerschütterlicher wie unerbittlicher Weise um die Erfüllung des Despotenrechtes, welches nicht einmal sich geschweige denn anderen helfen kann. Aus ganz anderen, durchwegs ehrenwerthen und in keinem Sinne ansichersbaren Gründen sieht Deutschland auf Rußlands Seite. Fürst Bismarck ist mit Recht der Meinung, daß in den guten Beziehungen Rußlands zu Deutschland eine, wenn auch nur bedingte Mäßigkeit für den Frieden Europas liegt. Da nun Rußland, soweit es sich vereinen vermag, das Vertragsrecht ganz unzweifelhaft auf seiner Seite hat, so kann die deutsche Diplomatie mit gutem Gewissen nicht nur den Protest Rußlands, sondern auch alle Bestrebungen desselben, welche auf eine dem Völkerrecht entsprechende Beilegung des vertragswidrigen Zustandes gerichtet sind, unterstützen.

Auf der andern Seite stehen wir vor das schon neulich anbezeichnete, Oesterreich, England und Italien. Weshalb den beiden ersten Mächten über Zustand in Bulgarien ernstlich sein muß, welcher Rußlands Einfluß auf diesen Staat schwächt und denselben damit die Bedeutung eines zwischen die Türkei und Rumänien eingeschobenen russischen Keils nimmt, liegt auf der Hand. Aber auch Italien handelt, als Mittelmächte, in seinem wohlverstandenen Interesse, wenn es bis zu einer gewissen Grenze für die von Rußland angeführten Bulgaren Partei nimmt und sie so zum Überstand ermutigt. Denn Bulgarien ist, je nachdem es selbständig, oder in Rußlands Händen ist, entweder ein Bollwerk oder ein beständig drohender Angriffspunkt für die Türkei. Ist aber die Türkei einmal dem gefürchteten nordischen Ungeheuer erlegen und sind beide Ufer der Meerengen russisch, dann wird Rußland, schon um des Weisheit der heiligen Stätten willen, sein Gebiet abtadeln mindestens bis zum Euxinien ausdehnen und, zur Mittelmeeremacht geworden, Italien, nicht minder freilich auch das so verlebende Frankreich, fortwährend bedrohen und lädigen.

Wenn das richtig ist, was die „Agence Havas“ über Italiens Antwort auf das russische Großschreiben mittheilt, so hält Italien die Schranke für legitim und damit auch die Macht des Koburzer für unanfechtbar. Das Verhalten des Geheimes nicht missbilligt, die gleichfalls, ohne indeßen darin ein unbedingtes Hinderniß für seine Befähigung zu finden. Wichtig ist, daß der italienische Vorkämpfer, angeblich im Einvernehmen mit dem österreichischen, darauf hingewiesen haben soll, daß keine Macht berechtigt sei ohne Zustimmung aller anderen in Bulgarien einzuschreiten. Da nun auch die Türkei, so entschieden sie die usurpation des Koburzer verdammt — sie hat ihn ja sogar aufgefordert das Land zu verlassen — sich doch nicht minder entschieden weigert einzuschreiten, so ist das Spiel, wenigstens vorläufig, „remis“.

Dieselbe Bedingung der Einstimmigkeit der Mächte, welche die Befähigung des Fürsten Ferdinand unmöglich macht, macht auch seine Vertreibung durch Rußland oder durch die Türkei unmöglich. Also ein Unterirrtum ohne Ende, wenn nicht wieder der Verrath siegt!

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

\*\* Kiel, 31. Aug. Der internationale Astronomens-Kongreß schloß heute nachmittags 4 Uhr seine diesjährigen Verhandlungen. Die aus dem Vorstand auscheidenden Mitglieder Geh. Rath Unwers, Nachwulven und Seeger wurden wieder, und Er ruzze anstelle des verstorbenen Prof. Spuler neu gewählt. Zum Präsidenten für den Zeitraum von zwei weiteren Jahren wurden Geh. Rath Unwers und zum

Vizepräsidenten Prof. G. Ulben (Stoßhofen) erwählt. — Die gefrierte Fahrt des Königs nach Edeudörfer hat einen prächtigen Erfolg genommen. Bei dem folgenden Festdiner brachte Geh. Rath Unwers, der Kaiser, der Kaiserin, den Kaiserlichen Gesandten des Friedens und der Besichtigung, den Vater des Landes und den Förderer der Wissenschaften, aus. Der Kurator der Universität, Konstitutionspräsident Dr. Mommsen und Rektor Prof. Senften teilten auf die astronomische Gesellschaft.

— Dr. Solub ist am 29. Aug. mit seiner Frau in Wilmuth eingetroffen. Dieelien hat Europa vor 3 1/2 Jahren am 18. Nov. 1887 verlassen. Gerade vor einem Jahre erhielt Solub mit seiner Gattin und seinen Geschwister in dem vor ihm noch nie von einem europäischen Reisenden betretenen Gebiete der Walschulumben durch den verträherlichen Lieberall der Eingeborenen in die größte Lebensgefahr, der er mit seiner Frau und zwei Kindern nur mit knapper Noth entran, während der dritte Bruder, der Wiener Zahnarzt Doktor von den Walschulumben in grauenamer Weise getötet wurde. Am 10. Febr. brachte plötzlich der Telegraph die Meldung aus Kapstadt, daß Kaiserliche aus dem Innern das Gerücht mitgeteilt hätten, Solub sei kommt seine Gemahlin und seinen Geschwister nördlich vom Sambesi ermordet worden. Dieses Gerücht war offenbar auf die Kunde von dem Lieberalle der Walschulumben entstanden, wurde aber schon zwei Tage später durch ein Telegramm des österreichisch-ungarischen Konsuls demontiert. In der That waren Dr. Solub und dessen Gattin schon am 7. Febr. in Södoching, unweit der Grenze des Transvaal-Bezirks, angekommen, allerdings im Zustande vollständiger Hilflosigkeit und Verwirrung, von der sie sich nur langsam erholen konnten. Ueber Herkunft und Umherziehen der längerem Aufenthalt nahmen, begaben sie sich nach Kapstadt und haben sich dort zur Heimfahrt eingeschifft. Von den sechs Begleitern, die Dr. Solub in Wien angeworben hatte, ist einer — Salafsch — mit einer Sendung Solubs schon vor einigen Monaten glücklich in Wien eingetroffen; zwei — Hefel und Leeb — kehren mit dem Ehepaare Solub gleichfalls in die Heimat zurück, während von den drei anderen Spirat und Butaca dem müderischen Klima Süd-Australiens und Söllner den Speeren der Walschulumben erliegen.

— In Trier ist seit dem 25. Aug. eine „christliche Kunstausstellung“ eröffnet worden, mit der 94. Ausstellung der katbolischen Deutschlands verbunden ist. Die Ausstellung ist reich besetzt, kunstvoll arrangirt und macht in ihrer Totalität den günstigsten Eindruck und dem rheinischen Kunstfleiß alle Ehre. Das Hauptinteresse erregt mit Recht eine großartige Sammlung alterer Stoffe und Zettel von Gewändern, welche den altösterreichischen Schatz in Oberösterreich und Tirol in dieser letzten Sammelreise des bekannten Dr. Wok in Klagen in dieser letzten Reichhaltigkeit angekommen wurden.

Gerichtsverhandlungen.

\*\* Altona, 31. Aug. In dem hier verhandelten Sozialistenprozess wurden (wie wir heute zur Ergänzung der gestrigen Mittheilung) die Angeklagten Steinfatt, Mühe, Richter, Franz und Ubel des Vergehens gegen § 128 des Strafgesetzbuches (Verleumdung eines oder mehr der Staatsregierung gehörigen Verbindungen) und § 129 (Verleumdung eines einzelnen Beamten, deren Zweck ist, die Vernichtung oder die Beschädigung von Gefährden durch ungesetzliche Mittel zu verhindern) für schuldig befunden, und zu 5 Monaten Gefängnis abgiltig drei Monate Untersuchungsgefängnis, verurteilt. Die übrigen Angeklagten Mühe, Geheeler, Müller, Schumacher, Otto, Wit, Mollenhage und Frau Mollweide wurden freigesprochen.

— O Wittensberg, 31. Aug. In der letzten Diernacht hatten sich eine Anzahl Wälder aus Wäldern ausgewandert, und Wasser zu holen, und die entsprechende Anzahl junger Mädchen hatte sich in den Hinterhalt gelegt, um die Mädchen zu nadeln und monoplisch die Wälder des Dierernachts zu benehmen. Bei dieser Gelegenheit hatte ein kleines 15jähr. Mädchen, dem ein Knackfisch besonders süß wurde, diesen wie recht und süß für Dierwasser über den Kopf gegossen, und bieder war unrettbar genug, die Wäldung in der Diernacht durch eine Anzeige beim Amtsvorsteher zu rufen, der die Kleine wegen großen Unfugs mit 1 M. Strafe belegte. Das Schöffengericht, dem diese cause ebenfalls zur Entscheidung gefahren vorlag, entschied indessen, daß der Unfug gemeinlich durch die Verurteilung gehen, daß die Beschuldigte sich gerechtfertigen im Stande der Nothwehr befunden habe, und sprach dieselbe demnach frei.

Provinzial-Nachrichten.

K. Ernst, 31. Aug. Am Sonntag fand unter Teilnahme von etwa 30 Personen die G. Gottesdienstliche Versammlung im Hohenbergers Hof zu Södoching, im Kreisbezirk Ertzen und dem angrenzenden Fürstenthum ihrer statt. Die katbolischen Taufstämme empfingen röh 6 Uhr in der

Magdalenen-Kapelle das heilige Sakrament des Altars und wählten um 9 Uhr dem Gemeindegeld der Altarfeier durch die Hand der evangelischen Zehnernehmer begaben sich mit dem heiligen Taufstamm zum Taufstein, um 10 Uhr von der Anstalt aus in die Breibergstraße, woselbst Hr. Senior Kubolpi über das Evangelium vom Taufstamm predigte, wonach die Abendmahl folgten. Um 4 Uhr verammelten sich die Taufstämme in der Aula der Kirche, woselbst Herr Richter Wöbe eine religiöse Anrede an die Verammelten richtete. Eine Taufstamm predigte schließlich gerichtet. Hieron schlossen sich Mittheilungen über die Verwaltung der Untersuchungsgefängnisse für hülfsbedürftige Taufstämme. Abends war in Steinigers Gastwirtschaft gemüthlich Verammelten. — Die heilige königl. General-Verordnung vom Freitag das Fest ihres 25jährigen Bestehens zugleich mit dem Gedächtnisse beim 18. März 1887 wurde am Sonntag ein 18jähriger armer Knabe aus Bielefeld auf dem Felde von einem Oekonomieverwalter in 10 hoher Weite mündelnd, daß die Jungen des Voralles den Knaben, der das Bewußtsein verloren hatte und dessen Zustand ebenfalls erachtet, nachhause tragen mußten.

— Schönebeck, 30. Aug. Ein gefrierter Stadtverordneten-Versammlung wurden 14 Punkte der Tagesordnung erledigt. Die vom Magistrat eingekommenen 100 M. zu Gunsten der die Schlichtungs-Gesellschaft wurden verweigert. Die Verammlung ist nur durch zur Erlangung eines Schlichtungs-Gesetzes geneigt, wenn die Gemeinden Erlaubnis und Probe sich bescheinigen, wenn die Regierung eine namhafte Beihilfe giebt. In Angelegenheit der Königstraße wurde Mittheilung von Verhandlungen gemacht, wonach es möglich ist, daß die Stadt ihren Anteil von der Schlichtungs-Verwaltung gegen angemessene Entschädigung übernimmt. In den Vorarbeiten für die Sekundarbahn Schönebeck-Wumenberg werden weitere 800 M. bewilligt.

— w. W. des Querfurter Gegend, 30. Aug. Die Getreide-ernte geht zu Ende und ist als eine gute Mittelernte zu bezeichnen. An den schätzbaren Feimen (Niemen) arbeiten bereits die Dampf-Traktoren, während die letzten Fuder Getreide abgehakt werden, woran sich die künftigen „Erntefeste“ als Sammlung und Arbeiterfeste anschließen. Die andern Feldarbeiten, namentlich Kartoffeln und Wäben, stehen noch in vollem Wachstum äußerlich üppig und verprechen einen vorzüglichen Ertrag; ebenso die Futterernte. Doch giebt es im allgemeinen wenig, was nach es möglich ist, daß die Ernte den Erwartungen ein reichlicher und wenn der September die Frostnacht ebenso gut verheißt wie der August, so dürfte der 8er kein „launer“ werden. — Die goldene Zeit des Jagdwildes ist dahin und es schiebt sich über Felder und Fluren; denn schon hat es Falter gezogen.

— Pörgan, 31. Aug. Gestern nachmittags entstand in dem Altdorfer Gure zu Söpiß, 14 Emden von hier, Feuer, wozurch dessen Schaden, sowie von dem Ulfenmännchen Nachbargute die Scheune, Kuh- und Schafstall an Rauch der Flammen wurden. Das Feuer fand in den mit Getreide gefüllten Gebäuden reichliche Nahrung und die Flammen stiegen bis spät in die Nacht hinein noch in beträchtlicher Höhe zum Himmel empor. Wie aus sicherer Quelle bekannt, ist das Feuer beim Durchbruch entstanden, daß die Kugel, auf deren die Wälen der Dreifachmühle laufen, so heiß geworden sind, daß sie sich entzündeten. — Das Gedankent wird hier in der bezugtragenden Weise geteilt werden und zwar wird dasselbe am Vorabend durch einen von 25 Trommlern der Bürger-Knaben-Gesellschaft ausgeführt angekündigt werden. Am Morgen des 2. Sept. findet um 6 Uhr Gedenke mit allen Trommlern statt, woran sich um 7 Uhr der Bedarf von dem bereits erwähnten 25 Trommlern schließt. Das Gymnasium hält um 9 Uhr eine Schaulieder in der Aula. Am 12. Sept. beginnt der Festzug der Knaben und Mädchen der bürgerlichen Schulen. Dieselbe bewegt sich durch die Wälder und durch den Hof der Schulen, an der Promenade usw. durch verschiedene Straßen zum Markt, hinaus nach dem Festplatze auf der städtischen Friedegasse. Hier wird Hr. Rektor Kästig eine patriotische Ansprache an die Schullinder halten, worauf die einzelnen Klassen Redebeiträge einbringen. Der Rückmarsch erfolgt um 7 Uhr abends und endigt durch den Marktplatze, woselbst die Festfeier geschlossen wird mit einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser das Fest sein Ende erreicht.

— Ermleben, 31. Aug. Kant Auskündigung wird das Gedankent bei uns in folgender Weise begangen werden: Freitag früh Bedarf, 9 Uhr Schaulieder, abends großer Väterkongreß, Sonntag, 4. Sept. Kinderfest mit Konzert auf dem Schützenplatze, wobei Hr. Mühlentrichter Gedächtnis eine Rede halten wird. Die städtischen Behörden haben zu dem Feste 130 M. bewilligt — Geselligkeit der Dinstagsabenden und der Sonntagsabende General des 4. Bremer Corps, Ober v. Wilmenshofen, am 10. Sept. 12. Sept. auf hiesiger königl. Domäne, die von Amtstraß

— Eine sogenannte Fremdin.“ Klüßerte Claudia. — „Ich bin für sie nicht aufhau.“ Das sagte eben Ali dem ungeborenen Gaste, suchte diesen aber vergebens im ersten Gemach aufzufinden. — „Nicht aufhau?“ O geh doch, ich habe sie ja von draußen in Eurer Schlafstube gesehen.“ Und Florentine brang in das Zimmer neben denjenigen, worin Claudia mit ihrem Gaste sich befand.

Claudia faltete erschreckt die Hände. — „O mein Gott, was wird mir diese Verrätherin! — Sie drach ab in der leiten Hand.“ Claudia hatte nur eine Thür, ängstlich und rasch los machte sie zu Siller auf. Dann streifte ihr Blick unwillkürlich den Verrätherin.

Er hatte sich erhoben, machte aber eine verneinende Bewegung.

„Hast gleichzeitig hatte sie auch ihre Fassung wiedergewonnen und warf stolz den Kopf zurück. „Bitte, behalten Sie Platz.“ sagte sie im gewöhnlichen Konversationston und schritt nach der Thür. Florentine war gerade im Begriffe, nach dem Drierte zu fassen, wozu Ali, gleichfalls rasch und suttungslos und dann jeglichen Taktes entbehrend, lebhaft Protest erhob, als Claudia die Thür öffnete und ruhig, doch eiskalt, fragte: „Wollt Ihr zu uns herentommen?“

Ein Ausruf der Ueberraschung trat auf Florentines Lippen bei dem Anblick der seltsamen Toilette der sonst so eleganten Wodabeme. Er erstreckte indess bei dem Anblick des jungen Mannes, der sich aus dem Schlafstübchen erhob und vor ihr verbeugte. „O wir lösen wohl gar?“ rief sie.

Wit gemessener Höflichkeit nannte Claudia vorstellend die Namen der Fremden.

„Aber nicht halt Du dem Herrn Architekten noch gar nicht vorgehilt.“ bemerkte Ali.

Claudia's Wangen brannen in stüher Bluterguß. „Herr Siller kennt Dich längst als meine landlächerliche Schwester.“ Die Fremde blieb unversanden; auch Siller, der in diesem Augenblicke mit sich und seinen Gedanken beschäftigt, um darauf zu achten.

„Wollen wir nicht in ein anderes Zimmer gehen?“ hatte Claudia schon hinzugefügt. „O nein.“ Dir hier nicht gefallen, Florentine.“

Unter der Bannlinde.

Roman von Marie v. Roslowka.

(Fortsetzung.)

Reicht und gewandt hatte Claudia die Unterhaltung angeknüpft und fortgeführt. Sie verstand allerliebst zu plaudern, geriet nie in Verlegenheit um einen Gesprächsstoff, lächelte oft in silberglänzender Weise und zeigte noch öfter lächelnd die weißen Zähne. Offenbar hatte der Gast sie in eine heitere geborene Stimmung versetzt, denn er sprach zuweilen ein Wortlein, eine Modulation der Stimme, daß sie innerlich nicht zu unbedingten und harmlos sei, wie es den Anschein hatte. Auch manche ihrer Aeußerungen deutete darauf. Gleich die erste; dann hatte sie hinzugefügt: „Unsere Einrichtung, die der Wohnung wie des Lebens überhaupt, gefällt mir nicht. Aber was konnte ich dagegen thun? Nichts, als mir hier ein Schmolwinteldchen schaffen.“

„Sie schmolten also gern?“ fragte er, um doch etwas zu sagen. Er lächelte sich ein wenig besafien.

„Sie lächelte nur, nicht ernstigen Augenblick und sagte dann: „Ich habe ein heiteres Temperament. Aber wenn man in Verhältnissen lebt, die einem nicht zugehen, bedarf man doch eines stillen Leidens, um mit sich fertig zu werden. Ich bin überhaupt nicht für Brum, und ganz und gar nicht für gehalten und geschmolnen Brum.“

Er gelang sich, daß die Einfachheit ihres Anzuges sie vorzuziehlich liebte. Namentlich dieses schwarze Sammetbändchen, das die Weisheit ihres Halses wahrhaft blendend erhellte ließ. Aber Worte fand er darin doch nicht gleich, vielleicht darum um so weniger.

„Sie hat keine heimliche Raufe aufgenommen. Meinestwegen könnten Sie ganz eine Gygare rauchen — denn ich weiß, daß die Männer auch dieselbe sich ungemüthlich fühlen. Aber meine Mutter würde ungeschlagen sein. Weder mein Vater noch mein Bruder dürfen im Hause rauchen.“

„Sie war also auch eine gute, geistreiche Tochter. Ein doppelteltes Verdienst einer Mutter gegenüber, die, nach allem, nicht gerade das Wälder einer Mutter und Gattin zu sein schien. Er bemerkte das liebenswürdigste Mädchen von ganzem

Herzen. Ihre Gewandtheit erhob bald auch ihn über seine anfängliche Befangenheit; er war im besten Zuge, mit ihr über alles mögliche zu plaudern, als sie plötzlich in auffallender Weise verstummte und den Kopf tiefstumpfend auf die Arbeit setzte.

„Ge er in seiner Betroffenheit fragen konnte, mochte sie ihren Entschluß gefaßt haben. — Sie riefelte sich auf und sprach in einem von dem früheren leichtem ganzlich veränderten Ton:

„Ich darf diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt lassen. Wer weiß, wenn sie sich mir wieder darbietet — ob überhaupt jemals.“ — „Ich kann Sie als meinen Freund betrachten, nicht wahr?“

„Als Ihren aufrichtigen, warmen Freund!“ Er ergreift befeuernd die Hand, die sie ihm, zur Bezeichnung des Freundschaftsbundes, mit kindlicher Offenheit bot.

„Man dem — wissen Sie nicht irgendwo, in einer achternen Familie, für mich eine Stelle? Als Stütze der Hausfrau oder sonst — gleichviel.“

„Er war betreten. Die Mäßigkeit ist etwas sehr Hartes, liebes Fräulein. Ich bedauere jedes junge Mädchen, das unter Fremde gehen muß. Wahrhaftig findet Sie das weibliche Gemüth doch nur im Schooß der eigenen Familie.“

„Sie war höflich aufgefunden, fast aufgesprungen. Ein Blick des Schmerzes und des Zornes jagte jedoch aus ihren Augen und sagte bitter: „Meinen Sie, daß man überhaupt nicht oft mehr unter Fremden ist, als sonstwo?“ — „Ich bin es. — Lassen Sie mir eine Schilderung unserer Häuslichkeit, meines bisherigen Lebens. Aber ich ertrage dieses nicht länger und — will mich auch nicht länger selbst entwürdigen. Ich kann und will mich nicht machen als Gesellschaftlerin, Lehrerin kleiner Kinder, Birtichsmeisterin und Nähterin — kurz, alles mögliche zusammen. Nichts soll mir zu sauer erscheinen — nur fort.“

Der scharfe Ton der Klingel ließ sie innehalten. Betreten drückte sie das Aufgehende auf das Gesicht, um die glühenden Wangen zu kühlen, und — ihre Bräuten zu verbergen. Wenigstens meinte dies Siller, der sehr bestrüzt und bewegt war.

„So allein, Ali? Wo ist denn Claudia?“ schaltete Florentines Stimme durch die Zimmerthüre.







# Ed. Lincke & Ströfer

empfehlen



Bestellungsannahme: bei Hrn. Gustav Moritz, Gr. Steinstraße 53, Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 14. Telefon-Vermittlung.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend theile ich ergeben mit, daß ich Moritzwinger 14 ein

### Produkten-Geschäft

mit Weinhandlung und Brodverkauf eröffnet habe und empfehle Säulenfrüchte und sämtliche Gutterartikel in besser Qualität zu den billigsten Marktpreisen.

Gleichzeitig zeige hiermit an, daß mir der alleinige Verkauf der Gase in Flaschen von Wittgenstein & Söhne für Halle und Umgegend übertragen worden ist und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. — Alle Aufträge ins Haus frei.

Hochachtungsvoll  
**B. Herrmann.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Geiststrasse 2.**

**Georg Schultze,**

General-Agent der Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

## Möbelfabrik und Magazin

von **G. Schaible,** Große Märkerstraße 5,

empfehle sein großes Lager aller Conzanten Möbel und Porzellanwaren von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.

Complete Zimmereinrichtungen zur gefl. Ansicht.

## W. Ernst Haas & Sohn

Reinigungsstätte b. Sinn (Hassau)

### Pulsometer.

Wichtige, tosenlose, dopp. wirkende Dampfmaschine zu Heben von Flecken, schmutzigen u. schlammigen Flüssigkeiten jeder Art. Betriebssicherheit sowie Leistung von 100 bis 10.000 Liter pro Minute garantiert.

Beste Referenzen. Sämmtliche Größen stets vorrätig.

Prospekte, Preislisten, Kostenaufschläge gratis und franco. Vertreter: L. Schreiber, Halle a/S.

## Zum Selbstarbeiten von Gardinen

empfehle Congress-Stoffe, 105 cm breit, pr. Mtr. 0,40. Gardinen-Nessel, 105 cm breit, pr. Mtr. 0,40. Congress-Höhlenätze und Spitzen in allen Breitenlagen zu Fabrikpreisen.

**Siegmund Haagen,**  
Halle a/S., Markt.

## Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt.

Dresden, Bachstraße 8. **Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt** ist ein in Dresden gelegenes Sanatorium für Kranke, welche durch unzureichende Ernährung, durch zu wenig Bewegung, durch zu viel Arbeit, durch zu viel Genuss von Wein, Bier, Fleisch, etc. erkrankt sind.

Ein Transport **hohlegelanter ostpreuss. Wagenpferde** (Karaffen) ist eingetroffen.  
**C. Schünemann,**  
Berlinerstraße 6.

## Stadt-Theater.

Gegenüber vielfachen Anfragen sieht sich die Direction zur Erklärung veranlaßt, daß sie in Beziehung auf Abzug des Abonnements-Einladung, dahin lauten, daß für anberaumte und Festvorstellungen die Rechte der Abonnenten und Anhänger von Basspartais aufgehoben sind, dies sich selbstverständlich nicht auf Gastspiele hervorragender Künstler zu beziehen kann, doch die Zahl der Basspartais-Vorstellungen mit 224 Abonnements-Vorstellungen den Abonnenten garantiert ist. Der Ums., nach welchem selbst Gastspiele hervortretender Künstler, wie z. B. in der vorigen Saison das Gastspiel von Fel. Pini Dehmann, das unter Billigkeit der Basspartais stattfand, wird auch in der nächsten Saison beibehalten werden. Es ist gegenwärtig wirklich nicht abzusehen, welche ansehnliche oder Festvorstellungen unter die Ziffer 3 fallen könnten, doch ist es zweifellos, daß von dieser Bestimmung nur in den seltensten Fällen Gebrauch gemacht wird.

Gleichzeitig wird in Bezug auf Ziffer 11, die Veräußerung von Basspartais oder Abonnementsbills an Brodianhänger betreffend, bemerkt, daß jene Familien- und Vereinsbills, welche bisher als Teilnehmer von Abonnements- und Basspartaisbills figurirten, nicht als Brodianhänger angesehen werden können; Ziffer 11 wendet sich in erster Linie gegen den Straßenhandel und schließt die Direction vor professioneller Ausbeutung des Abonnementsstatuts.

Die Direction.

Anstellungsplatz Halle a/S., Waideburgerstraße.  
**Jean Baese's Affen-Theater u. Circus.**  
Sont und folgende Tage 2 große brillante Vorstellungen, Anfang 5 u. 8 Uhr, mit stets neuer Abwechslung. Auftritte sämtlicher Künstler-Spezialitäten. Vorführten der best dreifachen vierjährigen Künstler.

Hochachtungsvoll  
Jean Baese, Direktor.

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 2. September zur Feier des Sedantages  
**Lehtes Abonnements-Concert** in „Freyberg's Garten.“  
Von Nachmittag 4 Uhr ab Kinderpreise, Abends großes Beneficent. Aufführung großer Lustspiele, Kinderfeste etc. Zielaktieren sind im Saal zu haben.  
Zum Schluß findet ein Kränzchen statt.  
Anfang des Concertes 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

**Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.**  
Der Näheren, Martinsberg 14, nimmt Donnerstag den 8. September Nachmittags 2 1/2 Uhr wieder seinen Anfang. Wir hoffen, daß das Interesse für denselben sich durch immer größere Theilnahme kund giebt.  
S. A.: Ch. Kirchhoff.

**Bauer's Rothlauf-Gift**  
besitzt unfehlbar Rothlauf, Feuer, Bränne und Milzbrand der Schweine, schützt jene, sowie alle anderen Säugetiere des Schweinezucht und befördert auf erstaunliche Weise Wachstum und Gedeihen desselben. 1 Fl. Rothlaufgift à 1 M., 1 Dose Rothlaufsalbe à 75 G. Engros-Lager bei M. Walsgott, Halle a. S.  
Niederlagen bei Herren Apothekern, Schulze in Nordhausen, DREWITZ in Burg; ferner in den Apotheken zu Coswig, Dahlen, Buttstädt, Burgstädt, Düben, Fehrbellin, Holdrungen, Lauchstädt, Schkeuditz und Aislaben.

Auch werden Niederlagen noch allerwärts errichtet.  
Sensen bei Stolzenburg, Juni 1886. Das von Ihnen empfohlene Rothlaufgift, habe ich bei einem Schweine mit dem größten Erfolge angewendet, indem das schwer kranke Schwein sich schon nach den ersten Tropfen besserte und ganz gesund geworden ist. Ich habe das Mittel weiter empfohlen.  
Hartmann, Arbeiter.

Sensen bei Stolzenburg, Juli 1886. Der Arbeiter Hartmann gab mir von Ihrem Rothlaufgift, welches ich schon mehrmals bei Schweinen wieder ganz gesund gemacht hat. Spät-Bestellung.  
Carl Schmiede.

Brüderkruz, 19. Juni 1886. Senden Sie mir mit dem besten Hoff wieder 2 Fl. Rothlaufgift und 1 Dose Rothlaufsalbe.  
Verwalter der Carbiner Wäster.  
Selchots bei Bromberg, 2. Juli 1886. Bitte ergeben, mir 3 Fl. Rothlaufgift und 2 Dosen Rothlaufsalbe zu senden.  
Pfeifer, Lehrer.

**Brems-Oel**  
ist jedem Viehhalter als bester Schutz gegen Breiten und Stechfliegen zu empfehlen.  
Flasche 60 Pf. M. Walsgott.

**Schwämme**  
aller Art, auch Lufal und Grotthandliche empf. M. Walsgott.

**Diamantkitt**  
für Porzellan, Glas, Marmor etc. empfiehlt M. Walsgott.

**Migräne-Stifte**  
aus reinem Menthol empfiehlt M. Walsgott.

**Fussstrepulver**  
halte empfohlen. M. Walsgott.

**Rosen- und Beizenseife**  
3 Stück 40 G., empfiehlt in vorzüglicher Quantität M. Walsgott.

**Frantzbranntwein**  
in nur besser Qualität empfiehlt mit oder ohne Gals als sehr wohltätiges Mittel gegen Rheumatismus, sowie zur Stärkung und Belebung des Gaumens etc. M. Walsgott.

### Sündergarten.

Aufnahme kleiner Böglinge täglich.  
Alter Markt 36. A. Zahn.

#### Für Bräutleiden:

Blüthen, trock., Süssen, Pfeffer etc. die ich jeden Sonntag von 10 bis 11 1/2 Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ in Halle a. S. zu brechen. Als Belohnung einer Seilantalt für Bräutleiden bin ich mit Belohnungen versehen, die Erfolge garantieren, die anderenorts nicht zu erzielen sind.  
Dr. Steinbrück  
u. Bab. Neu-Blaugasse — Halle a. S.

### Makarhouquettes

in reisenden und nur stovoll. Ausführungen von 30 G. an.  
Nebenstehend Makarhouquettes aus vortrefflichen, farbenprächtigen, indischen Pappas, weichen u. Palmen zusammengeleitet, mit haaretreich verzierter Innseite. Couvre-poll-Wafer, Bonnet mit Wafer 1 Meter hoch für Preis ein waches Brackstück.

#### Künstliche Blüthpflanzen

in natürlicher Ausführung von 1 M. an.

#### Blumenförden

mit feinsten künstl. Blumen von 50 G. an.

#### M. Feisers Blumenfabrik

aus Berlin.

Halle a/S., Zeitzeigerstr. 43.

### Hüte und Mützen

neueste Façons, billiger je jede Concurrenten, empfiehlt die Gut- und Mützenfabrik von L. Lango Körner's Nachf., 7. Schillershof 7. Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

### Militär-Formulare:

Mantier-Weledarten, Quartierbestimmungen, Marschliquidationen, Wöhungssitzien, Nationale, Militärpässe, Nebenverweigungen-Nationale u. f. m. u. f. w. empfiehlt

**Heinrich Gundlach,**  
Papierhandlung u. Buchbinder, Breiterstraße 32.

### Anmelde-Formulare

zur Unfallversicherung, Kranenlisten - Ans- und Abmeldegettel und alle anderen Formulare empfiehlt

**Heinrich Gundlach,**  
Papierhandlung u. Buchbinder, Breiterstraße 32.

### Ganze Nachlässe

von ganzen Nachlässe, Stetten, Wäckerle, Kleidungssachen, f. m. u. f. w. Caféstraße 50. Fr. Naack.

### Möb. bei Stumsdorf.

Zur Gedächtnisfeier Freitag den 2. d. Mts. ladet zur Tanzmusik erben ein E. Kunert.

### Frühenthal.

Zur Einleitweihung Sonntag den 4. Sept. ladet freundlich ein. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Naumann.

### Canena.

Sonntag den 4. September! Zur Einweihung meines neu erbauten Tanzsaales ladet zum Concert und Ball freundlich ein H. Beyer.

### Schieppig.

Zur Gedächtnisfeier und Kinderfest, welches am Sonntag und Montag den 4. und 5. September stattfindet, ladet freundlich ein W. Dornberg.

### Osmünde.

Zur Einweihung meines neu erbauten Saales ladet Sonntag den 4. September von Nachm. 3 Uhr ab Ballmusik f. m. u. f. w. (Eintritt 25 G.) — wozu ergeben einladet Grosse.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.